

ALLEN MENSCHEN WOHLGEFALLEN

Wißt ihr noch, wie es geschehen?
Immer werden wir's erzählen:
Wie wir einst den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.



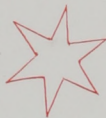
Stille war es um die Herde,
Und auf einmal war ein Peuchten
und ein Singen ob der Erde,
daß das Kind geboren sei!

Eilte jeder, daß er's sähe
arm in einer Krippe liegen.
Und wir fühlten Gottes Nähe.
Und wir beteten es an.



Könige aus Morgenlanden
kamen reich und hoch geritten,
daß sie auch das Kindlein fanden.
Und sie beteten es an.

Und es sang aus Himmelshallen:
Ehr sei Gott! Auf Erden Frieden!
Allen Menschen Wohlgefallen,
welche guten Willens sind!



Immer werden wir's erzählen,
wie das Wunder einst geschehen,
und wie wir den Stern gesehen
mitten in der dunklen Nacht.

ikgs

ERMANN CLAUDIUS

24. 12. 1980 p 2

aber uncapster hairy Zilly? Freitag, 22. 12. 80.

Schreiben Sie mir, wenn mein Dank für Ihren
lieben Brief auf Sie kommt, aber Beförderung von
zu lang. Es war leider, das Hermann für uns immer
so unglücklich wurde, das er den Verlust selbst bringt.
So mußte er zur Operation ins Krankenhaus.
Aber ich konnte die 5 Tage letzten Tage immer bei
ihm sein und weiß also, das er zum Verlust ruhig
eingestanden ist. Bei meinem einmal zehnjährigen letzten
Krankheitsfall habe ich ihn zu Hause bekommen. Im 89. Jahr.
Professor Kieckhefer hat die Krankheit festgestellt, so wie
Hermann es bei mir selbst hatte. Ihren Kopf das man
Hanspeter Claudius

entnommen aus:

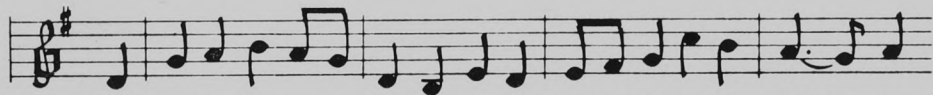
Hermann Claudius Jubiläums-Ausgabe in
zwei Bänden I



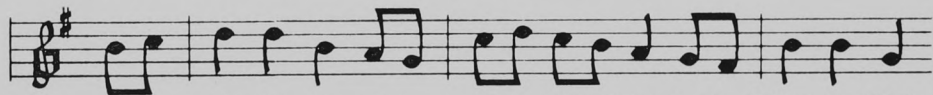
Rotenburg a. d. Fulda

Worte: Hermann Claudius

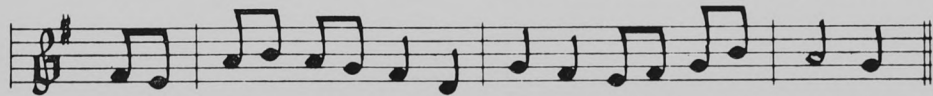
Welse: Siefried Rieß



Ein Städtchen liegt im Hesse-land, ist schön-er Feins zu schau-en.



Es neigt sich zu der Sul-da Strand. Es schlägt der Wald



sein grü-nes Band um Dächer, Alt-er, Au-en.

Und hoch herab vom Höberück
Laß ich die Blicke gleiten
Zum Alheimer und auch zurück
Und fühle in mir tief das Glück
Der wäldergrünen Weiten!

Es braust die Fulda übers Wehr
wie in uralten Tagen,
Jakobi hebt die Kuppel schwer -
O Rotenburg, ich lieb dich sehr
Und wollt es dir doch sagen.

Hermann Claudius, * 1878 † 1980 Urenkel von Matth. Claudius („Der Mond ist aufgegangen“)

2071
Abs. Claudius
2071 Grönwold

2071
Herrn Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillch

Hirschdunger 1

8130 Staruberg

g s

M. 6. 1985

guten Morgen

Ihrer Güte Zillch!

18.6.85.

Am Samstag kamen ich, Gerold und die
letzten Jagung des Freiwaldschneidebrot.
Danzon in Dargun, was von allen
Lagunen, die dort einmal kamen. Die
Lagunen bei den meissen, die noch auf
der Höhe steht sind, das sind sie ja in der
Nähe der. Auch mit seiner Seite
haben wir jetzt alle tolle Linge gefunden.
Sonne. Am oft das kommen in der alten
Krautmarkt dort, nur mit der Jagd.
Alles für die Frau und die
Frau Anna Claudius

S. 4. 1883

mit Porträt 60 kr

mit Bibliographie

sonstige

Abs. Claudius

2071 Grönwold

Zum

85.

Geburstag Unsern lieber,
verehrter Herr Dr. Zillisch

alles Gute.

I K G S

Ihnen mißten eigentlich die Ohren jeklungen haben,
ich bei heute abend mit Freunden aus Hohwacht
zurückgekehrt, wo wir in abendlichen Kreis mit Karl
Schöning von Ihnen sprachen und in Ihren Geschichten
lasen. Diesen Kopf von Hermann modellierte Walter
Rössler, Kiel, im Sommer 1980 hier, er wurde nach dem
Tode gefossen und war jetzt auf einer Ausstellung in
Florenz. Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Tag und grüße
Ihre Frau und Sie herzlich. Ihre Gisela Claudius

20.12.1985

85 2

2071 Grönwohld, den 18.12.85.

Lieber Heinrich Zillich!

Die letzten beiden Dezembertage gehen mir im Gedanken
aus zu Ihnen nach Harburg. Möge es Ihnen gut gehen.
Ich konnte in Bremen heute wenig für Hermann tun,
denn wir sind am 9. Oktober ein neues Briefgeheim
eingesetzt und erst am 22. Dezember war es wieder in
Grönwohld. Heute geht es mit mir und zwei Hunden in
Garten umher, noch etwas langsam, aber fast ohne Stopp.
Zwei von den alten Freunden lebt für oben mit noch Georg
Grabensack in Hannover, pyrenäen kann man ihn nicht,
weil er ja mit Japan völlig blind ist, aber wir telefonieren
ab und an miteinander und ich besuche ihn immer in
Haltung. Mit dem "Fleisch nach Ägypten", die Hermann ein
für 24 frische Mädeln gezeichnet hat, schicke ich Ihnen
beiden friedliche Weihnachtsstage.

Ihre Silvia Claudius



Nov. 52

Heinrich

Herrn H. Claudius
Herrn Claudius-Weg 16
2071 Großwöhrd

Großwöhrd, den 19. 6. 87.

Sehr verehrter, lieber Heinrich Zille! Das
mit dem Blumenstrauß war eine spontane
Idee von mir, als ich an Sie schrieb. Denn
meine Schwester, die an sich hier neben mir
wohnt, was gerade in Staruberg bei einer Freundin.
So rief ich da an und es klappte. Und nun
bekam ich Ihren schönen Brief, für den ich
herzlich danke. Was für seltene Feste haben
Sie vor sich. Aber es sind nicht alle Dichter,
die Ihnen Freunde waren, Aot. Eines, mit dem Sie
in Lippoldsberg zusammen waren, lebt noch:

Georg Grabenhorst. Durch seine Verwundung im
1. Weltkrieg hatte es nur 30% Sehfähigkeit. Im
2. Weltkrieg verlor es seine Frau und seine 13 jähri-
ge Tochter unter den Trümmern seines Hauses in
Hannover, seinen 15 jähr. Sohn konnte es befreien.
Jetzt ist es seit Jahren schon völlig blind. Es
war zu allen runden Geburtstagen bei uns und hielt
meistens eine liebevolle Damenrede. Jetzt ist
es 88 Jahre und wohnt fast immer in 5300 Bomm
in der Nikolausstr. 53 bei Frau Dr. Nora Platz
(Tel. 0228/231380) die ihm ganze Bücher vorliest.
Es sass einmal bei einer Lesung auf dem Klostershof
zwischen Ihnen und Hermann, zu dem er sagte: "Die
hübschen jungen Mädchen suchen nach mir!" Dann
meinte Hermann: "Die suchten gar nicht nach Graben-
horst, die suchten nach Tillich!" Ihrer Frau und Ihnen
herzliche Grüsse Ihre Grieda Claudius

Grönwohld, den 19. Mai 1988

Liebes Heinrich Zilly!

An Ihren großen runden Geburtstag werde ich
freudig zu Ihnen schreiben und in Ihren
Liebesblättern. Die werden viele gute Worte
für Sie von Menschen, die Ihnen dankbar sind.
Für mich sind Sie ein Stück von Hermann
und Sie, den Sie 1978 in Ihr Haus haben:
„den feinsten Jäger aller, Schriftsteller und gelehrten
Hermann Claudius“. Sie sagen einmal: „Ich
lasse mich führen von der Tyraja, die für mich
dankt und für mich tröstet; in ihr finde ich den Zugang
zu jedem Krieger“. Auch der mächtigste Krieger
kann in Ihrer Rede das (denn lese ich das Programm
von dem Sie führen Abend in Winter bei) Ich
wäre es immer wieder, dass ich Menschen an,
einen Mann und wunderbar ist nicht dabei,
die die Kraft der Tyraja richtig bezieht, denn
bei ich glücklich. Ich möchte Ihnen alles Gute,
zusammen mit Ihrer Frau,
Ihre dankbare Gisela Claudius



KULTURGEMEINSCHAFT DER KREIS

1050 WIEN, MARGARETENSTRASSE 114

EINLADUNG

zu dem am Donnerstag, dem 19. November 1987, um
19 Uhr im Vortragssaal des Kulturklubs „IKARUS“,
1180 Wien, Mitterberggasse 15, stattfindenden

AUTORENABEND

unter dem Motto

„BRÜDER IM GEISTE

HERMANN CLAUDIUS – JOSEF WEINHEBER

Einleitende Worte: Prof. Walther JARY

Gisela CLAUDIUS liest und erzählt aus dem Werk von
HERMANN CLAUDIUS

Kammerschauspieler Prof. Fritz LEHMANN
liest aus dem Werk von
JOSEF WEINHEBER

Musikalische Umrahmung nach Ansage.

Eintritt frei

